



Das Arbeiter- und Beamtenpersonal des Etablissements beläuft sich auf ca. 120 Köpfe; eine selbständige staatlich vorgeschriebene Krankenkasse, sowie die sächsisch-thüringische Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft sorgen für dasselbe in Krankheits- und Unglücksfällen. Zwei Dampfmaschinen, achtundvierzig Werkzeugmaschinen und eine Turbine ergänzen und unterstützen die menschliche Arbeitskraft. Als Rohmaterial wird verarbeitet: Roheisen, Schmiedeeisen, Stahl und Rotguß.

Nicht zum Mindesten haben zu dem Aufschwung, den das Werk nahm, die zahlreichen Patente beigetragen, die die Firma im Laufe der Zeit erwarb, so das Patent Nr. 26594, betr. Umsteuerung für Dampfmaschinen mit Expansion, eins für zwangläufige Ventilsteuerung, für einen Kontroll- und Sicherheitsapparat gegen Zuhochtreiben von Fördergefäßen; für Ringschiebersteuerung bei Luftkompressor- und Gebläsemaschinen; für ein Fördergestell mit elastisch unterstützten Boden und Sitz; für elastische Aufsehvorrichtungen bei Fördergefäßen, welsch letzteres soeben erst angemeldet worden ist, u. a. m.

Die Werkstätten von Franz Fröbel gehören zu jenen Etablissements, die den Ruhm Sachsens als Industriestaat weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinausgetragen haben. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, beweist diese Firma wiederum, daß ein kluger Kopf und eine feste Hand, verbunden mit zielbewußtem Vorgehen auch heute noch bei unserem auf's Äußerste getriebenen Konkurrenzkampfe ein Werk von dominierendem Einflusse schaffen können.

